

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Fischfressende Pflanzen. Über fischfressende Pflanzen berichtete uns vor einigen Jahren zum ersten Mal ein englischer Professor.

Zu der That existieren diejenigen fischfressenden Pflanzen; sie kommen auch in der Schweiz an den Ufern flacher Seen, in Teichen und den kleinen Buchteln an unseren Flüssen vor. Es sind die verschiedenen Arten von Wasserschlängen, Utricularia. Es sind perennierende Pflanzen, die eine Länge von ungefähr 1 Meter erreichen können. Die Wurzeln fehlen. Die Blätter, welche sich unter dem Wasser entwickeln, sind vielteilig und mit Bläschen (Schläuchen) versehen. Der Blütenstiel erscheint allein über der Wasseroberfläche, er trägt eine Traube schöner gelber Blüten.

Die Schläuche enthalten zuerst nur Wasser; zur Blütezeit füllen sie sich mit Gas und heben die Pflanzen an die Oberfläche empor; nach der Blütezeit wird das Gas wieder durch Wasser ersetzt und die Pflanze sinkt auf den Grund.

Diese Schläuche sind zugleich auch die Mäuler dieser Pflanzen; in ihrem Innern findet man Vertreter der kleinen Wasserfauna und sogar junge Fische, welche, einmal verschlungen, nach und nach absorbiert werden. Darum findet man manchmal nur noch Überreste von Crustaceen und Larven, die schon zum Teil verzehrt sind, in ihnen. Die lebenden Tierchen, welche verschlungen sind, können nicht mehr aus ihrem Gefängnis herauskommen, wegen der unzureichenden Beschaffenheit der Öffnung, welche mit einer Art Klappe versehen ist. Die innere Seite der Schläuche ist mit einer Anzahl von kleinen drüsigen Spitzen versehen, die, wie Widerhaken wirkend, die Beute verhindern zurückzuweichen. Die Wurzeln sind auf diese Weise durch diese Schläuche, welche als Nahrungsorgane dienen, ersetzt.

Letzten Frühling haben wir eine Wasserschlängenpflanze und einige junge Haseln (von 1 cm Länge) in ein Aquarium versetzt. Nach Verlauf einiger Zeit waren die meisten die Beute der interessanten, aber gefährlichen Pflanze geworden.

(Schweiz. Fischerei-Zeitung Nr. 8.)

Ein Urteil über die Simultanschule (alle Konfessionen in derselben Schule) vom berühmten und pädagogischen Schriftsteller und Rektor Friedrich Wilhelm Dörpfeld († 27. Oktober 1893): „Wäre die Simultanschule die rechte, so müßte auch die gemischte Ehe die rechte sein. Wo die Not eine Simultanschule zuläßt, da ist sie etwas relativ Gutes, wie es ja immer besser ist, ein Auge zu haben, als blind zu sein. Wer wird aber die Not als Tugend preisen? Wo die Anhänger der Simultanschule die Mehrheit haben, da wollen sie der Minderheit die Misschschule aufzwingen; man führt die Gewissensfreiheit im Munde und übt doch unverfroren Gewissenszwang, und das soll erlaubt sein, wenn es im Namen der „Aufklärung“ geschieht? Die Simultanschule ist dreimal unpädagogisch; denn während nach richtiger Pädagogik der Religionsunterricht im Mittelpunkt stehen muß, wird derselbe hier abseits gestellt, isoliert; während die Erziehung Einigkeit der Faktoren fordert, ist bei der Simultanschule alles gespalten: Die Schulgemeinde, das Lehrerkollegium und der Unterricht, und endlich: indem der Religionsunterricht streng konfessionell erteilt wird, der übrige Unterricht aber antikonfessionell ist, so legt man absichtlich einen Zwiespalt in die Kinderseele hinein.“

Eine Schule ohne Religion führt zur Verwilderung. „Kein Unterricht ohne Erziehung und keine Erziehung ohne Moral und Religion. Die Lehrer haben in der Wüste geredet, weil man unfug erklärte, in der Schule dürfe niemals von Religion gesprochen werden. Der Unterricht ist seit 10 Jahren gleich Null. Man muß die Religion zur Grundlage der Erziehung machen. Die Kinder sind dem gefährlichsten Müßiggange, der beunruhigendsten Landstreichelei überliefer. Sie sind ohne Idee von der Gottheit, ohne Begriff von Recht und Unrecht. Daher ungesellige und barbarische Sitten, daher ein wildes Volk. Wenn man das, was der Unterricht ist, mit dem, was er sein müßte, vergleicht, so kann man sich nicht enthalten, über das Los der zukünftigen Generation zu seufzen.“ — So der französische Kultusminister Napoleon I., Portalis, im gesetzgebenden Körper vom 4. April 1804, und der konnte es wissen, weil er Augen- und Ohrenzeuge war der Gräuel und der Verwüstung, welche die religionslose Schule der großen Revolution anrichtete.

Aus der Schulstube. (Historisch.) Schüler erzählt die Geschichte Moses und sagt im Verlaufe derselben: „Die Mutter nahm das Kind und verklebte es mit Harz.“

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Psychologie oder Seelenlehre, mit besonderer Berücksichtigung der Schulpraxis für Lehrer und Erzieher, von Heinrich Baumgartner, Seminar-direktor in Zug. Dritte umgearbeitete Auflage, 1894. 8°, S. VIII, 132), Preis M. 1. 20.

Ein junger, katholischer Lehrer mit akademischer Bildung und guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Sekundarlehrer. Offerten an die Druckerei des Blattes unter der Bezeichnung B. N. zu adressieren.

Nener Lehrmittelverlag von Fr. Schultheß in Zürich,

zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Deutsche Sprache.

Nene Auflagen von G. Eberhard's Lesebüchern für die Unterklassen schweizerischer Volksschulen, I., 2., 3., in Antiqua- und Frakturschrift, und ebenso für die Mittel- und Oberklassen, neu bearbeitet durch G. Gattiker, Lehrer in Zürich, I., II., III. (oder vierter, fünftes und sechstes Schuljahr) in neuer schweizerischer Orthographie und Antiquaschrift, sowie eine Edition in alter Rechtschreibung und in Frakturschrift.

IV. Teil, (besonders für Ergänzungsschulen dienlich) in neuer Bearbeitung durch R. Kind (Preis für zürcherische Schulen in Partien Fr. 1. 60.) **Fisler, Albert**, Lehrer an der Stadtschule Zürich. Geschichten zum Vorzählen. Ein Beitrag zur Gemütsbildung unserer Kinder, nach methodischen Rücksichten bearbeitet. 8°. br. Fr. 1. 45.

Gattiker, G., Zur Heimatkunde von Zürich. Geschichten und Sagen. Für die Schule gesammelt und teilweise bearbeitet. Mit 7 Holzschnitten. 8°. br. 30 Cts. **Zub, J. H.**, Lehrer an den städt. Schulen in Zürich. Methodisch geordnete Materialien zur Aufsatzlehre auf der Mittelstufe der allgemeinen Volksschule. 3. verb. Aufl. 8°. br. Fr. 1. 60.

— Materialien zur Aufsatzlehre auf der Oberstufe der allgemeinen Volksschule. 2. verb. Aufl. 8°. br. Fr. 2. 40.

Pletscher, A. Materialien für den Unterricht in der Volksschule. Ein Lesebuch für die ländliche Fortbildungsschule. 8°. br. Fr. 1. 20.

Rüegg, Carl, Sekundarlehrer. Aufgabenansammlung für grammatisch-stilistische Übungen. Auf der Stufe der Sekundarschule. 3. erweiterte Auflage. 8°. br. Fr. 1. 20.

Findet namentlich im Kanton Zürich, aber auch anderswo eine sehr freundliche Aufnahme.

— Der Geschäftsmann. Aufgabenansammlung für Sekundar- und Gewerbeschulen, sowie zum Selbstunterricht. 2. Abdr. 8°. br. 75 Cts., in Partien von 25 Exempl. à 60 Cts.

— Deutsche Aufsätze für Sekundar- und Mittelschulen. 150 Stilübungen. 8°. Fr. 2. 40.

Schnorf, Kaspar, Dr., Lehrer am zürcher. Gymnasium, Deutsches Lesebuch für die untern und mittlern Klassen höherer Schulen, auf Grundlage dessjenigen von Dr. Lüning und J. Tartori. Erster Teil. Zweiter Teil. à 3 Fr.

Sintermeister, O., Prof., Praktische Stilschule. Handbuch für den deutschen Unterricht an mittleren und höheren Schulen. 2. Auflage. (In Partien zu 4 Fr., einzelnen zu 5 Fr.)

— Leitfaden der Poetik. 4. Auflage. 8°. br. Fr. 1. 40

Wiesendanger, H., Sekundarlehrer und Erziehungsrat. Deutsches Sprachbuch für die dritte Klasse der Sekundar- und Bezirksschulen. Neue verbesserte Aufl. Früher erschienen die Teile für die erste und zweite Klasse.